



Angesichts der Covid 19-Krise und der Luftverkehrsbranche sank der Umsatz von Airbus im Jahr 2020 um 29%. Es wird keine Dividende gezahlt. Für 2021 rechnet Airbus nicht mit einem Anstieg der Flugzeugauslieferungen.

Die Zahlen sind nicht gut, aber jeder hat damit gerechnet. Der Airbus-Konzern stürzte 2020 in die roten Zahlen, hart getroffen von der Covid-Krise, die seine Hauptkunden, die Fluggesellschaften, am Boden hielt. Heute Morgen hat der Konzern mit Sitz in Toulouse seine offiziellen Finanzergebnisse für das Jahr 2020 veröffentlicht.

Der Umsatz, alle Geschäftsbereiche zusammengenommen, sank auf 49,9 Mrd. Euro gegenüber 70,4 Mrd. im Jahr 2019 (-29%), was dazu führte, dass der Luft- und Raumfahrtkonzern einen Verlust von 1,3 Mrd. Euro auswies, insbesondere aufgrund einer Belastung von 1,1 Mrd. Euro in direktem Zusammenhang mit Covid 19. Im Jahr 2019 hatte Airbus bereits einen Verlust von 1,36 Mrd., der aber auf Strafzahlungen von 3,6 Mrd. in einem Korruptionsfall und zusätzliche Kosten von 1,2 Mrd. für das Militärflugzeug A400M zurückzuführen war. Unter diesen Umständen ist keine Dividendausschüttung geplant, um die Cash-Position des Konzerns zu schützen.

„Die schwierigste Krise der Geschichte“

Im Jahr 2020 litt die Flugzeugsparte offensichtlich am stärksten unter der Covid-Krise, mit einem Rückgang der Auslieferungen um 34% auf 566 Flugzeuge* im Vergleich zu 863 im Jahr 2019. Erwähnenswert ist jedoch die gute Leistung der technischen Teams, denen es gelang, die Auslieferungen im letzten Quartal 2020 sehr stark zu beschleunigen: 225 neue Flugzeuge wurden an Kunden ausgeliefert, davon 89 allein im Dezember! Die Bestellungen ihrerseits waren mit 268 Flugzeugen sehr schwach, verglichen mit 768 im Jahr 2019. Dennoch bleibt der Auftragsbestand mit 7.184 Flugzeugen stabil, was eine acht- bis zehnjährige Produktion in den Werken gewährleistet.

Guillaume Faury, Executive Chairman von Airbus, wies auf die Widerstandsfähigkeit von Airbus in „der schwierigsten Krise der Luftfahrtindustrie“ hin und dankte Kunden und Lieferanten für ihre Loyalität.

Die gute Nachricht kommt ausnahmsweise von der Sparte Verteidigung und Raumfahrt, deren Auftragseingang um 39% auf 11,9 Mrd. Euro anstieg. Es wurden bedeutende Aufträge gewonnen, darunter die 38 Eurofighter-Kampfflugzeuge, die von der deutschen Luftwaffe bestellt wurden. Mit 268 neuen Aufträgen und 300 Auslieferungen (332 im Jahr 2019) konnte Airbus auch seine Position als Weltmarktführer im Hubschraubermarkt behaupten.

Der konzernweite Auftragseingang ging jedoch deutlich auf 33,3 Mrd. € zurück, verglichen



mit 81,2 Mrd. € im Jahr 2019, so dass der Gesamtauftragsbestand an Ausrüstungen und Flugzeugen, die in den kommenden Jahren ausgeliefert werden sollen, bei 373 Mrd. € liegt.

Im Einzelnen sieht der Umsatz nach Geschäftsbereichen wie folgt aus: €34,2 Milliarden für Flugzeuge, €6,2 Milliarden für Hubschrauber und €10,4 Milliarden für Raumfahrt und Verteidigung.

Um durch die Krise zu kommen, hatte Airbus sehr früh im Jahr 2020 Kreditlinien in Höhe von insgesamt 15 Milliarden Euro ausgehandelt. „Dank seiner guten Kreditwürdigkeit konnte das Unternehmen die Zinskosten auf € 400 Mio. begrenzen und die Laufzeit der Schulden durch die Ausgabe neuer Anleihen verlängern“, so Airbus in seinem Geschäftsbericht. Für 2021 erwartet Airbus die gleiche Anzahl an Flugzeugauslieferungen, d.h. rund 566, aufgrund der Verschiebung des Plans zur Erhöhung der Produktionsraten, die erst im dritten und vierten Quartal statt im Sommer beginnen werden. Airbus warnt, dass die Produktionsraten aufgrund der Fragilität der Fluggesellschaften, die seit einem Jahr um einen Großteil ihrer Einnahmen gebracht wurden, „länger niedrig bleiben werden“.

*38x A220, 446x A320, 19x A330, 59x A350 und 4x A380